

Dr. Hartmut Seifert

(Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut der Hans-Böckler-Stiftung)

Zeitenwende - mehr Beschäftigung durch längere Arbeitszeiten?

ABSTRACT:

Im Zentrum des Vortrages steht die Frage, welche beschäftigungspolitischen Wirkungen eine Verlängerung der Wochenarbeitszeit ohne Lohnausgleich, wie jüngst von verschiedenen Seiten gefordert, erwarten lässt. Dieser Schritt würde das Produktionspotenzial erweitern, die Lohnstückkosten senken und könnte die Realeinkommen steigern. Kreislauftheoretische Überlegungen legen aber nahe, dass die durch ein ausgeweitetes Arbeitsvolumen ermöglichte größere Produktion nicht auf eine entsprechend expandierende Nachfrage treffen wird. Wenn aber Gesamtnachfrage und Produktionspotenzial weiter auseinander klaffen, werden Arbeitskräfte überflüssig. Längere Arbeitszeiten werden eher die Arbeit auf weniger Personen umverteilen.

Arbeitszeitverlängerungen können aber auch die Angebotsseite des Arbeitsmarktes beeinflussen. Vor allem Frauen mit Versorgungspflichten, die bereits aktuell kürzer arbeiten als Männer, könnten längere Arbeitszeiten als nicht präferenzgerecht ablehnen, zumal die Opportunitätskosten der Nichterwerbszeit sinken. Die Verweigerung, generell längere Arbeitszeiten einzugehen, könnte dann mit Karrierenachteilen sanktioniert werden. Schließlich soll diskutiert werden, inwieweit sich eine generelle Verlängerung der Wochenarbeitszeit mit der Notwendigkeit vereinbaren lässt, zukünftig die Arbeitsbedingungen altersgerechter zu gestalten und zugleich mehr Zeit für lebenslanges Lernen zu reservieren.